Nr. 1015

Der Aushilfs-Amor

Hochdeutsche Komödie

in drei Akten

für 5 Damen und 7 Herren

von Erwin Zweng

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Der neu eröffnete Blumen- und Bioladen „Buntnessel“ ist dem Ochsenwirt von Anfang an ein Dorn im Auge. Schließlich macht sich Berta Büschelschön mit ihrem „Biotop“, wie der Wirt ihre Auslage abfällig nennt, ganz schön breit.

Das Nachbarschaftsklima ist daher arg strapaziert. Obwohl es ein gemeinsames Problem zu lösen gibt: Beide suchen eine Aushilfe für ihr Geschäft. Zwei Rucksack-Reisende kommen da gerade recht. Doch wer bekommt jetzt wen zur Aushilfe?

Aber richtig kompliziert wird es erst, als vermehrt Fälle von „plötzlicher Verliebtheit“ auftreten. Ist auch hier nur ein „Aushilfs“- Amor am Werk? Oder hat der Liebesgott noch ganz andere Probleme? Wie es wohl zugeht, bei Amors daheim…?

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Norbert Gast	Ochsen-Wirt, 40– 60 Jahre (ca. 63 Einsätze)
Alex Gast	Sohn und Weltenbummler, 17– 30 Jahre (ca. 81 Einsätze)
Berta Büschelschön	Blumen u. Bioladen, 40– 60 Jahre (ca. 64 Einsätze)
Sabine	Tochter, Spitzname „Biene“, 17- 30 Jahre (ca. 52 Einsätze)
Beate:	Bio-Bäuerin, 30 - 50 Jahre (ca. 18 Einsätze)
Gotthilf:	Organist, 25 – 40 Jahre (ca. 49 Einsätze)
Anna:	Rucksack-Reisende, 17– 30 Jahre (ca. 37 Einsätze)
Lena:	Rucksack-Reisende, 17– 30 Jahre (ca. 28 Einsätze)
Amor 1:	Chef (ca. 23 Einsätze)
Amor 2:	Stellvertreter (ca. 18 Einsätze)
Amor 3:	Umwelt-Amor (ca. 10 Einsätze)
Amor 4:	Aushilfs-Amor jung und frech (ca. 7 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils bei erstem Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: 1. Akt und 3. Akt: Biergarten und Bioladen, 2. Akt Himmel

1. Akt + 3. Akt: Terrasse v. Ochsenwirt u. daneben Bioladen „Buntnessel“ mit seiner Auslage und einer Steinfigur „Amor“.

2. Akt: Im 7. Himmel oder bei den Amors daheim.

Spieldauer: ca. 100 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Alex, Norbert

(Alex, mit Koffer, kommt genervt aus Gasthaus und geht zur Terrasse.)

Alex: Das interessiert mich alles nicht. Ich hab jetzt wirklich keine Zeit mehr. Vater, in zwei Stunden geht mein Flieger!

Norbert: *(hinter Alex her, mit Küchenschürze und Fliegenklatsche)* Nächste Woche geht wieder ein Flieger! Jetzt bräuchte ich dich. Wie soll ich es denn sonst machen? Ich kann doch nicht allein…

Alex: Es wird sich doch wohl noch jemand anders finden…

Norbert: *(verärgert)* Aber doch nicht so kurzfristig!

Alex: Aber ich soll kurzfristig meinen Flug absagen. Nur weil sich deine Spülerin in die Hand geschnitten hat.

Norbert: Und die Küchenhilfe, und die Bedienung…

Alex: Was, gleich alle drei?

Norbert: Das ist doch ein und dieselbe Person. Darum ist es doch so wichtig, dass du da bleibst und deinem Vater hilfst. Deine Reise wird sich wohl verschieben lassen. Du fliegst doch andauernd irgendwo hin!

Alex: Wegen solcher Kleinigkeiten soll ich meine lang geplante Reise absagen? Du die Welt wartet auf mich. Stell dir vor, Columbus wär damals wegen „ Spülmaschine einräumen“ daheim blieben. Amerika wäre vielleicht nie entdeckt worden.

Norbert: Was interessiert mich Amerika, wenn ich in der Küche kein Personal habe.

Alex: Vielleicht bist du daran selber schuld. Warum ist denn die Mutter gegangen? Doch auch, weil du gemeint hast, sie kann mindestens drei Angestellte ersetzen. Und auf einen freien Tag durfte sie auch verzichten. Aber ich hab jetzt echt keine Lust, mit dir alte Geschichten zu diskutieren. Und Zeit hab ich schon gar keine, denk an mein Flugzeug. Und das wichtigste hättest du jetzt auch noch fast vergessen: Du wolltest mir noch etwas geben. Zaster, Knete, Reisegeld. Nur Bares ist Wahres. Und ein bisschen mehr als letztes Mal darf’s schon sein. Ich bin doch nicht dein Personal sondern dein Sohn! *(Norbert zögert, Alex drängt)*

Alex: Papaaaa, mein Flieger…

(Norbert drückt Alex den Bedienungsgeldbeutel in die Hand)

Alex: Wow, geht doch! Sämtliche Einnahmen seit…?

Norbert: 10 Euro Wechselgeld!

Alex: *(entsetzt)* Was? Wie? Das ist aber jetzt nicht dein Ernst?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Norbert: Eine Woche Aushilfsjob, daheim in der eigenen Wirtschaft, und der nächste Flug ist gesichert.

Alex: *(entrüstet)* Das ist Erpressung! Soll ich jetzt allen Ernstes wegen einer Finger-reduzierten Bedienung meinen Flug verpassen?

Norbert: Sicher nicht...

Alex: *(schlagartig erleichtert)* Puh! Jetzt hab ich wirklich fast dacht…

Norbert: Weil du zu wenig Geld hast, darum wirst du deinen Flieger verpassen! Aber nach einer Woche Job in der Wirtschaft, schaut das gleich anders aus. Du wirst sehen, das ist dann dein persönliches, kleines Wirtschaftswunder.

Alex: Aber mein Flieger geht jetzt! Das ist so ungerecht. Wo bleibt da meine Reisefreiheit?

(Alex geht gefrustet ins Haus. Norbert hantiert weiter mit der Fliegenklatsche. Ruft seinem Sohn hinterher:)

Norbert: Fliegen, fliegen. Fliegen…Du willst immer nur weg fliegen. *(schaut sich suchend um)* Ich frag mich aber: Wo kommen die Fliegen alle her?

(Norbert orientiert sich zum Bioladen, der seine Auslage bis dicht zur Terrasse her aufgebaut hat. „Klatsch“, er schlägt mitten ins Gemüse)

Norbert: Elendige Bio-Mistfliegen! Euch und meinem Herrn Sohn treib ich des fliegen schon noch aus. Heutzutage fliegt wohl alles auf Bio. *(klatsch!)* Da drüben hauen die sich biologisch wertvoll den Bauch voll, und auf meinen Tischen wird's biologisch weniger wertvoll wieder ausgeschissen. *(klatsch!)* Du nicht mehr! *(er mustert genau die Auslage)* Macht sich ganz schön breit, die neue Nachbarin. Morgen wird sie ihre Bio-Botanik auf meine Terrassentische stellen. *(grantig)* Es wird höchste Zeit, dass die mich kennenlernt!

2. Szene

Norbert, Berta

(Berta Büschelschön kommt freundlich aus ihrem Bioladen. Sie bringt zwei Gläser und eine Likörflasche mit)

Berta: Genau so ist es! Jetzt bin ich schon zehn Tage da und hab immer noch keine Zeit gefunden…Schön, dass SIE bei mir vorbei schauen. Das Bio-Holderlikörchen zum Anstoßen hab ich gleich mitgebracht. Das freut mich jetzt richtig, dass sie Zeit gefunden haben. Ich bin die Berta Büschelschön. Aber das letzte lassen wir einfach weg.

Norbert: Also nur Berta Büschel?

Berta: Nur Berta…

Norbert: Ja klar…Ich bin der Nur-bert…äh, der Norbert…Gast.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Berta: Das ist ja ulkig. Sie als Wirt „Gast".

(Man trinkt ein Likörchen, Berta schenkt nach..)

Berta: Noch ein Bio- Holderlikörchen? Auf gute Nachbarschaft, Norbert.

Norbert: An mir soll´s nicht liegen, Berta. Aber eins muss ich gleich klar stellen…

Berta: Ja, du hast ja so recht! Schließlich bist du der Wirt. Das nächste Schnäpschen darfst du ausgeben! Aber jetzt muss ich wieder was tun. Das Geschäft ist richtig gut angelaufen. Früher sind mir belächelt worden, aber inzwischen wissen sehr viele die Bio- Qualität zu schätzen. Ich werde mich nach einer Aushilfe umschauen müssen.

Norbert: Du auch? Das Problem hab ich auch gerade.

Berta: Schon? Aber so viel scheint bei dir, zumindest die letzten zehn Tage, gar nicht los zu sein…

Norbert: Woran das wohl liegen mag? *(haut verärgert mit der Fliegenklatsche auf d. Tisch)*

Berta: Ja, das kann ich dir so auch nicht sagen…Vielleicht liegt‘s am Angebot?

Norbert: Hä??

Berta: Die Leute wollen heutzutage was Gesundes. Biologisch wertvoll sollte es sein…Oder es fehlt die Frau im Haus ---! Ich hab schon gehört: Du bist geschieden.

Norbert: Da hast du nur die Hälfte gehört! Ich hab mich schon zweimal scheiden lassen. Aber jedes Mal von einer anderen! Und selber? Ich hab da noch nie einen Mann mit anpacken sehen.

Berta: Ich bin alleine.

Norbert: Aha! Das hab ich mir schon dacht. Und wer ist dann das, die sich immer hinter einem Buch versteckt?

Berta: *(grübelt)* Ach, du meinst Sabine. Das ist meine Tochter. Wir nennen sie alle Biene.

Norbert: Aha! Biene! Ist dir die Leseratte, ich mein natürlich Lesebiene, zugeflogen? Ich glaub, da kommt sie schon angeflogen…

3. Szene

Norbert, Berta, Biene

(Sabine mit großer Brille und einem dicken Buch kommt lesend angeschlichen)

Berta: Hallo Biene! Schau unser Herr Nachbar, der Norbert ist extra vorbei gekommen um uns Hallo zu sagen

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Biene: *(schaut kurz auf)* Hallo.

Norbert: Äh ..ja. hallo…was…was liest du denn grad schönes?

Biene: *(schaut kurz auf)* Ein Buch.

Norbert: Ja? Hab ich´s mir doch dacht! *(zögernd zu Berta)* Könnt nicht sie dir zu Hilfe gehen, so als Aushilfe. *(zu Sabine:)* Oder, Sabine, Biene, wär das nix?

Biene: *(schaut kurz auf)* Sicher, wenn Berta mein Buch hält.

Berta: Meine Tochter ist sehr lesehungrig.

Norbert: Schad, von dem Hunger kann ich als Wirt auch nicht leben.

Alex: *(Alex ruft vom Gasthaus rüber)* Vater, noch ging es! Wenn ich mich saumäßig beeilen tät, könnt ich den Flieger noch erwischen. *(zu Sabine:)* Hey, Biene…

Biene: *(schaut kurz hoch)* Hey, Alex.

Berta: Dein Sohn verreist? Brauchst du deswegen eine Aushilfe?

Norbert: Das ist meine Aushilfe! Sein Flugversuch ist wegen finanzieller Turbulenzen vorerst gescheitert. Im Prinzip ist er das gleiche faule fliegende Objekt wie deine Biene! *(Berta sieht ihn geschockt an)*

Biene: *(schaut kurz von ihrem Buch hoch)* Berta, was will der Norbert damit sagen?

Berta: *(sauer, wendet sich abrupt ab)* Keine Ahnung! Ich weiß nicht, was der Herr Gast damit andeuten will. Mit einem gesunden Nachbarschaftsklima hat das wohl nichts zu tun! Du krausig-gräusliche Petersilie! Wer solche Nachbarn hat, den können auch andere Katastrophen nicht schrecken! *(Berta rauscht ab)*

Norbert: *(verärgert)* Das hat man jetzt davon! Da bemüht man sich um ein gutes Nachbarschaftsklima. Und dann…und dann…wird man als Klimakatastrophe hingestellt. *(Norbert geht sauer ab)*

4. Szene

Alex, Biene

(Alex, der die Szene beobachtet hat, kommt zu Biene rüber)

Alex: Prima Klima zwischen unseren Alten. Ein Grund mehr, dass ich hier weg muss

Biene: Froh schlägt das Herz im Reisekittel, vorausgesetzt man hat die Mittel.

Alex: *(verdreht die Augen)* Toller Spruch! Das ist wohl ein echter „Büschelschön-Spruch“.

Biene: *(gescheit)* Nein, der ist von Wilhelm Busch.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alex: Aha…Verwandtschaft also…

Biene: *(schaut entgeistert über ihre Brille)* Wo soll es denn hingehen?

Alex: *(verklärter Blick, schwärmerisch)* Ans Meer.

Biene: Ja, das wird gern genommen. Fast schon eine Standard-Antwort. Ich könnte dir mindestens zwanzig Romane aufzählen, wo diese Antwort gegeben wird.

Alex: *(erschrocken)* Bloß nicht! Für mich taugt ein Buch nur, wenn ich nach zwei Seiten einschlafen kann. *(aufrüttelnd)* Aber vielleicht solltest du dein Buch mal zuklappen und dann…*(übertreiben)* Hallo! Willkommen in der Wirklichkeit! Sag mal, Biene, willst du denn nie weg?

Biene: *(verwundert)* Wohin denn? Ich hab doch die ganze Welt in Händen.

Alex: Das ist nur ein Buch! Das sind nur Wörter. Nebeneinander gestellte Buchstaben! Das hat doch mit der Wirklichkeit nix zum tun. Ich muss immer unterwegs sein. In der ganzen Welt. *(begeistert)* Kennst du Hawaii? Natürlich nicht! Da hat die Einheimischen-Sprache nur 12 Buchstaben. Da fallen die Bücher bestimmt wesentlich dünner aus. Aber auf Hawaii liest man nicht, sondern da surft man! Hawaii, ein Traum! 3000 km vom nächsten Festland entfernt…

Biene: *(unaufgeregt)* 4000! Oder 5 Flugstunden von San Franzisco .

Alex: Egal! Oder Mauritius im pazifischen Ozean…

Biene: Im indischen Ozean.

Alex: Kann sein. Warst du schon auf Rhodos im Mittelmeer? Die größte griechische Insel…

Biene: …heißt korrekterweise Kreta!

Alex: *(genervt)* Aber die tiefste Stelle im schwäbischen Meer, sprich Bodensee, ist 250 m tief. Oder weißt du das auch besser?

Biene: 254 Meter!

Alex: *(sauer)* Nirgendwo hinkommen, außer zwischen zwei Buchseiten, aber alles besser wissen.

Biene: Lesen bildet eben! Ich kann mal kurz durch den Louvre schlendern, zwei Zeilen weiter die chinesische Mauer bewundern, gleich darauf der Freiheitsstatue zuwinken und Abends doch im eigenen Bett schlafen. Dazu brauch ich kein Flugzeug, sondern nur ein Buch! Kein Wunder, dass uns eine Klimakatastrophe droht. Weißt du, wie viel CO 2 so ein Flugzeug in die Atmosphäre pustet, nur weil DU ans Meer willst.

Alex: Das Flugzeug wäre auch ohne mich geflogen. *(schaut gefrustet auf die Uhr)* Das heißt: Das Flugzeug IST ohne mich geflogen! *(resignierend)* Werde ich jetzt wenigstens im UN-Klimabericht lobend erwähnt?

(Alex geht zurück ins Gasthaus. Biene schaut schon wieder in ihr Buch und spricht weiter)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Biene: In dem Bericht steht zumindest, wenn wir die Klimakatastrophe abwenden wollen, müssen wir alle unseren Lebensstil ändern und kleine Opfer bringen…

5. Szene

Biene, Gotthilf

(Gotthilf, der Organist, brav, bieder, grau, taucht auf und lauscht beeindruckt Bienes Worten)

Gotthilf: Wie wahr, wie wahr…welch erfrischende Ansicht…*(kommt näher)* ..und welch hübsche Aussicht. Ich störe zwar Menschen, die ein Buch lesen, nur äußerst ungern…Schöne Worte sind wie Medizin für die Seele…Ein gutes Buch ist eine Offenbarung…

Biene: *(schaut überrascht von ihrem Buch hoch)* Bist du der Pfarrer?

Gotthilf: Aber nein, ich bin der Gotthilf.

Biene: Dann also so was ähnliches..?

Gotthilf: *(winkt freundlich ab)* Nein, nein, ich spiel nur die Orgel für ihn.

Biene: Für den Pfarrer?

Gotthilf: Ja auch…fürs Volk…eigentlich für unseren Herrgott.

Biene: Viel Applaus wird es da nicht geben.

Gotthilf: Gotteslohn reicht mir da vollkommen.

Biene: Aha…das hört sich sehr übersichtlich an.

Gotthilf: Ich gebe noch Musikunterricht: Klavier, Gitarre, Blockflöte…Zum Orgelspielen bin ich als Aushilfe gekommen. Dann ist mir der Job geblieben. Und schon bald gebe ich mein erstes, selbst komponiertes Orgelkonzert.

Biene: Wegen dem Applaus…dem irdischen…

Gotthilf: Nein…oder doch…? Mir scheint, da versteckt sich ein kluges Köpfchen hinter dem Buch. Wo bist du denn gerade in deinem Buch?

Biene: Seite 254.

Gotthilf: Ich meinte eigentlich den Ort der Geschichte…

Biene: Grönland, mitten in einem heftigen Schneesturm.

Gotthilf: Da bin ich dann doch lieber daheim. Du wohl auch…

Biene: Ja, lieber daheim. Und nur mit dem Buch auf Reisen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gotthilf: *(ganz nah bei Biene)* Obwohl, manchmal da…

Biene: *(erwartungsvoll)* Jaaa…

Gotthilf: …Manchmal träum ich schon…heißt es nicht: Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon?

Biene: *(grübelt)* So…so hab ich das noch gar nicht gesehen, Gotthilf.

Gotthilf: Nur so ein Gedanke…manchmal ein bisschen träumen…Aber ich kenn nicht mal deinen Namen.

Biene: Biene. Sabine! Meiner Mutter gehört der Laden da.

Gotthilf: Zu der wollte ich eigentlich auch. Wegen dem Blumenschmuck für die Kirche, bei meinem Konzert.

Biene: Nächsten Sonntag-Abend…. Ich hab´s schon irgendwo gelesen.

Gotthilf: Das dachte ich mir. Wirst du auch kommen?

Biene: Ja, vielleicht…wenn du mir vorher noch mehr von deinen Träumen erzählst.

Gotthilf: Ach, Träume sind Schäume. Die sind nicht so wichtig, und schon gar nichts Besonderes.

6. Szene

Gotthilf, Beate, Biene

(Beate, die Bäuerin, direkt, zupackend, eher laut, bringt Ware für den Bioladen. Sie hört noch den letzten Satz von Gotthilf)

Beate: Jetzt mal nicht so bescheiden, Herr Organist! Bei uns in der Gemeinde hat´s noch nie ein Orgelkonzert NACH der Kirche geben. Man sollte eigentlich die Kirchenbänke umdrehen, sonst sehen mir dich gar nicht an der Orgel spielen.

Gotthilf: Aber am Sonntag, beim Gottesdienst, seht ihr mich doch auch nicht.

Beate: Da wissen wir ja, was du spielst. Außerdem müssen wir da zum Pfarrer vorschauen. Dafür schaut der öfters zu dir hinauf, wenn du mal wieder eine Strophe mehr spielst, wie wir das gewohnt sind. *(zu Biene)* Aber man kann wirklich behaupten, dass unser Gotthilf einen frischen Wind in unsere Kirche bracht hat. Es war fast ein Glücksfall, dass sich unser alter Organist die Hand gebrochen hat. Gut, es hätt ihn nicht gleich die ganze Wendeltreppe runterhauen brauchen, bis knapp vor den Beichtstuhl…. Aber dann war doch nur die rechte Hand gebrochen. Also das kann man doch gleich als doppeltes Glück bezeichnen! Ja, unser Herr Gotthilf hat schon ein Händchen für die Orgel. Jetzt bräuchte er nur noch eins…für ein nettes Mädchen…!

(Beate zeigt auf den AMOR aus STEIN der beim Bioladen steht)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Beate: Da schau, Gotthilf. Da steht doch so ein Amor rum. Lass dich doch mal von dem treffen! Mensch, Gotthilf! Nicht immer so zögerlich. Du musst dir nix verkneifen. Du bist kein Pfarrer! *(sanft)* Ich lass euch dann mal allein…Deine Mutter wird im Laden sein…

(Beate geht in den Bioladen. Beim vorbeigehen droht sie dem STEIN-AMOR)

Beate: Jetzt steh da nicht so rum! Mach was! Schieß deine Pfeile endlich ab! Sonst muss ich da ein bisschen nachhelfen. Das kann ich ganz ohne Pfeil und Bogen! *(Beate ab)*

Gotthilf: *(verlegen)* Ich muss jetzt zum Gitarrenunterricht, und dann noch Klavierunterricht…Die Kinder werden schon warten. Aber heut Abend hätte ich Zeit. Wollen wir uns da vielleicht treffen? Gleich da auf der Terrasse…?

Biene: Ich weiß nicht…

Gotthilf: Da ist eh nix los. Da sind wir ganz ungestört.

Biene: Ich weiß nicht, ob ich da mein Buch schon ausgelesen habe.

Gotthilf: *(enttäuscht)* Ach so, verstehe…

Biene: *(klappt ihr Buch zu)* Aber das Buch läuft mir ja nicht weg.

Gotthilf: Ich glaub, da hab ich mit dem Buch was gemeinsam…

Biene: Ja? Einen steifen Rücken und Eselsohren?

(Biene und Gotthilf getrennt ab)

7. Szene

Beate, Berta

(Berta und Beate kommen aus dem Bioladen)

Beate: Das freut mich natürlich auch, dass dein Geschäft so gut geht. Wenn du jetzt sogar schon eine Aushilfe brauchst. Hoffentlich komm ich da nicht in Lieferschwierigkeiten.

Berta: Das wäre auch nicht so schlimm. Qualität geht vor. Was Gutes braucht Zeit zum Wachsen. Ohne Chemie und Gentechnik. Sonne und Regen wird es schon richten.

Beate: Na, hoffentlich. Das Wetter wird auch immer unberechenbarer. Was uns mit der Klimaveränderung blüht, weiß noch keiner so recht. Wir Bauern werden es auf jeden Fall als erstes zu spüren bekommen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

8. Szene

Beate, Berta, Norbert

(Norbert hörte einen Teil mit. Kommt auf Beate zu.)

Norbert: Dann gibt's eben wieder ein paar neue Subventionen zum Ausgleich. z.B. die Klimasubvention, oder habt´s ihr die schon?

Beate: *(mault)* Wir würden gern auf ein paar Subventionen verzichten, wenn wir für Unsere Ware einen fairen Preis bekommen täten!

Norbert: Wer verzichtet schon freiwillig? Mich fragt auch keiner, ob ich einen fairen Preis für mein Essen krieg. Alles wird teurer, aber mein Essen darf nicht mehr kosten. Und gesund soll es auch noch sein. Und rauchen darf man dabei auch nicht mehr! Und brauchbares Personal findet man auch kaum. Das schlechte Klima auf meinem Konto interessiert niemand.

Berta: *(friedlich)* Bevor wir jetzt über das komplette Weltklima streiten, möcht ich jetzt zuerst meinem Nachbarschaftsklima eine 2. Chance geben. Ich weiß Beate, du hast viel Arbeit daheim, drum lass dich nicht aufhalten.

Beate: Schad, vielleicht könnt ich ja…

Berta: Nein, nein, braucht´s wirklich nicht. Das ist eine Sache zwischen dem Norbert und mir.

Beate: *(bedeutungsvoll)* Aha! Verstehe! Dann will ich nicht länger stören...*(beim gehen droht sie wieder dem STEIN-AMOR:)*

Beate: Jetzt auf du flügellahmer Amor! Da kommt wohl schon wieder Arbeit auf dich zu. Halt dich ran, sonst übernimm ich auch den Job! *(Beate ab)*

9. Szene

Berta, Norbert

Berta: *(sanft)* Ich glaub, unser Anfang war nicht so gut, Wir sollten das besser machen. Ich ertrag keinen Unfrieden. Ich verkaufe ehrliche Ware und genau so will ich zu meinem Nachbarn ein ehrliches und offenes Verhältnis! Ich hoffe, du siehst es genauso.

Norbert: *(überrascht und überfordert)* Jaja…natürlich. Biologisch…äh Logisch! Unser Verhältnis…Nachbarverhältnis…das oder so…so wollt ich das auch grad sagen…

Berta: Schließlich verbindet uns nicht nur die Grenzlinie da, sondern auch ein gemeinsames Problem.

Norbert: *(verdutzt)* Ach ja?

Berta: Ja, wir suchen doch beide eine Aushilfe.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Norbert: Ja freilich, stimmt.

Berta: Ich hab da auch schon was vorbereitet. *(sie präsentiert ihm ein selbst geschriebenes Schild: AUSHILFE GESUCHT)*

Norbert: *(wieder souverän)* Ich sehe schon, du bist eine Frau der Tat! Aber das praktische und ökologische Denken übernehme diesmal ich. Da schau mal her, du Öko-Berta! *(er malt ein „N“ hinter AUSHILFE und einen Pfeil in beide Richtungen)*

Berta: *(staunt)* Kann man nix dagegen sagen. Unser erstes, gemeinsames Projekt. Potz-Blitz-Primel! Dann auf gute Nachbarschaft, Norbert.

Norbert: Komm doch nach Feierabend, wenn du dein Unkraut, äh, deine Kraut und Rüben verräumt hast, auf einen Dämmerschoppen bei mir vorbei. Es scheint einen lauen Abend zu geben…

Berta: Schon die zweite gute Idee von dir, innerhalb kürzester Zeit. Da frag ich mich aber schon, warum dir für deine Wirtschaft noch keine zündende Idee eingefallen ist…

Norbert: *(schockiert)* Was soll denn das jetzt heißen?

Berta: *(ganz ernst)* Da fehlt doch was. Was Originelles. Ein neuer Schwung, dass die Wirtschaft wieder läuft. Lass dir doch mal was Großes einfallen.

Norbert: *(wütend, mault)* Nur weil ich grad auf dein Schild gemalt hab, heißt das noch lange nicht, dass du gleich meine Wirtschaft neu erfinden musst!

10. Szene

Berta, Norbert, Anna

(Norbert wendet sich abrupt ab und stößt fast mit Anna, großer Rucksack, bunt, schrill, punkig, zusammen.)

Anna: Ja hallo! Also eine Woche hätt ich Zeit.

Norbert: *(mault)* Und du meinst, in einer Woche machst du aus meinem „Ochsen“ einen Goldesel!

Anna: *(verdutzt)* Na, warum? Ich hab eigentlich nix in diese Richtung vor. Außerdem, DER Laden *(Bioladen)* gefällt mir eh viel besser, klaro! Und wenn ich das Schild richtig deute…

Norbert: Welches Schild?

Anna: *(cool, gelassen)* Des da: Aushilfen gesucht! Wohl beidseitig. *(zu Berta)* Einen wirklich schönen Laden haben sie da. Ich bin die Anna. Meine Freundin und ich, wir sind sozusagen auf Deutschlandtour. Wir durchwandern Deutschland. Voll krass.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Berta: Da schau her. Moderne Wallfahrer. Respekt vor der Jugend. Man hört und liest davon immer öfters. Es gibt neben dem Jakobsweg sicher noch mehr Wege, wo man eine gewisse Erfüllung findet.

Anna: Voll genau! Es ist zwar manchmal ganz schön anstrengend, aber unheimlich interessant. Und immer wenn das Geld knapp wird, gehen wir eine Woche jobben.

Norbert: *(horcht auf)* Ja sag das doch gleich. Eine Woche ist ideal. *(begeistert)* Genau was ich brauch. Du kommst wie gerufen. Meine Nachbarin sucht eh was für langfristig, nicht wahr, Berta…!

Berta: Schon richtig…aber man muss junge Menschen, die so ökologisch auf Reisen gehen, einfach unterstützen. Anna, du kannst gleich bei mir anfangen. Und für deine Freundin finde ich auch noch deine Beschäftigung! Wo ist sie denn?

Norbert: *(verärgert)* Verlaufen, wahrscheinlich!

Anna: Die quatscht noch dahinten. Zuerst wollte sie in einem großen Bogen den Ort umlaufen, doch jetzt so scheint mir, kennt sie doch einige.

Berta: Komm Anna, ich zeig dir schon mal alles…

Norbert: *(schadenfroh)* Als erstes sicher gleich das Zimmer mit großem Bett, der Dusche und dem Balkon…

Anna: *(freut sich)* Ja, das wäre mega klasse. Endlich mal keinen Schlafsack, und für eine heiße Dusche würde ich…

Berta: *(erschrocken)* Ach du heiliger Kohlrabi! An das hab ich gar nicht dacht. Ich hab doch gar keinen Platz für einen Logiergast. Was machen wir denn da?

Norbert: *(grinst)* Ja was machen wir denn da? Vielleicht bei MIR ein paar Gäste bedienen! Und dafür in einem gemütlichen Bett schlafen und eine heiße Dusche genießen. Zufällig ist noch ein Gästezimmer frei. Soll ich´s dir gleich mal zeigen…?

Anna: Da kann ich jetzt wirklich nicht widerstehen. Das Angebot ist zu verlockend. Aber meine Freundin…wo sie nur bleibt? Ob ihr das auch recht ist? Ich glaub, ich kann doch noch nicht zusagen.

Norbert: *(überschwänglich)* Natürlich ist das Zimmer praktisch umsonst. Und umsonst musst du auch nicht arbeiten. Schließlich brauchen die jungen Leute Geld zum Vereisen. Da sprech ich aus Erfahrung. Und das Trinkgeld ist sicher auch nicht zu verachten.

Anna: Alles klar, gebongt ! Ich nehm den Job.

Norbert: *(schadenfroh u. zufrieden)* Da geht's lang. Du willst dich sicher gleich ein bisschen frisch machen…

(Norbert, breit grinsend und Anna ab ins Gasthaus)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

11. Szene

Berta, Lena

Berta: So ein ausgekochter Krautkopf! Na, hoffentlich bereut die Anna das nicht.

(Lena, Freundin v. Anna und zweite Rucksacktouristin kommt suchend zu Berta)

Lena: Wo ist jetzt meine Freundin abgeblieben? Die stand doch grad noch da.

Berta: Die hat gerade augenblicklich einen Aushilfsjob beim Nachbarn angenommen.

Lena: *(erschrocken, überrascht)* Was? Da?

Berta: Das Angebot war wohl zu verlockend.

Lena: *(verwundert, grübelt)* Kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Wenn sie das mal nicht bereut. Hätte sie nur auf mich gewartet…. Wir hätten doch vorbei laufen sollen. *(schaut sich um)* Der Laden ist neu da…

Berta: Sehr neu. Vor 10 Tagen hatte ich Neueröffnung. Ich bin die Berta.

Lena: Und ich die Lena. War wohl ein guter Neustart, dem Schild nach…

Berta: Ja, absolut.

Lena: Wie lange hat denn die Anna, meine Freundin, beim…also da drüben, zugesagt?

Berta: Eine Woche…

Lena: Das übliche…*(atmet tief durch)* Gut, dann soll es an mir nicht scheitern! Falls sie…du, noch jemand suchst, ich hätte eine Woche Zeit.

Berta: Ja gerne…aber ich hab keine Unterkunft.

Lena: Ich bin es gewohnt, im Schlafsack zu schlafen. Der Rest wird sich finden…

(Berta nimmt Lena in ihr Geschäft mit. Der Rucksack bleibt stehen.)

12. Szene

Alex, Anna

(Alex kommt verärgert aus dem Gasthof, läuft gegen den Rucksack, mault…)

Alex: Geht hier seit neuem ein Pilgerweg durch? Und meinem Vater fällt nix besseres ein, als die erst beste Rucksacktouristin, von der Straße weg, praktisch mitten aus ihren stinkenden Wanderstiefeln raus, als Aushilfe einzustellen! Jetzt schaut´s natürlich für meine leere Reisekasse doppelt schlecht aus.

(Anna, schon mit Küchenschürze, kommt aus dem Gasthaus)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anna: Das kenn ich.. Aber dank der Großzügigkeit von deinem Alten, hat sich das Problem bei mir grad gelöst. Darf ich dir einen Tipp von einer erfahrenen Reisefachfrau geben: Probier´s doch mal mit einem kleinen Aushilfsjob!

Alex: *(voll genervt)* Ja super! Anstatt kluge Ratschläge zu verteilen, kümmer du dich lieber um ausreichend Stempel in deinem Wanderpass! Ich und Aushilfsjob! Für meine Reisen brauch ich schon ein anderes Budget. Mit so einem Putz- und Bedienerjob geb ich mich nicht ab. Staubschluckenden Landstraßennomaden mag das vielleicht reichen ..

Anna: Oh, der große Weltenbummler! *(gelassen)* Aber das hab ich schon hinter mir. Mit dem Flugzeug oder Auto kommt doch jeder überall hin. Da ist so eine selbst erlaufene Reise durchs eigene Land, ein richtiges Erlebnis. Du fühlst den Boden, du spürst Nähe. Da bist du dann wirklich. Da darf man sich auch mal verlaufen. Um sich dann wieder neu zu orientieren. Aber so etwas kennst du natürlich nicht…

Alex: Die Flugzeuge, in die ich steig, kennen in der Regel ihr genaues Ziel!

Anna: *(spöttisch)* Klar, auch wenn's mal ohne dich fliegt!

Alex: Wegen dem werde ich jetzt trotzdem nicht meine Trekking-Sandalen schnüren und loslaufen! Wird das ganze eben verschoben.

Anna: *(freundlich)* Das trifft sich gut. Denn meine Mitläuferin, die Lena, hat mir grade gesimmst, dass sie bei unserem Bio-Nachbarn spontan einen Aushilfsjob angenommen hat. Nur klappt es mit der Unterkunft nicht. *(noch freundlicher)* Und da hab ich mir dacht, nachdem ich ein großzügiges Gästezimmer belegen darf, dass die Lena bei mir schlafen könnt. Das braucht dein Vater nicht unbedingt zu wissen, nicht dass die Unterkunft doch noch was kostet und dann kein Geld für die Weiterreise bleibt. Außerdem wollen wir bald auf ein großes Rockkonzert, und das kostet schließlich auch…

Alex: *(staunt, freundlich)* Da schau an! Das listige Wandervolk! Du willst also jeden Abend deine Freundin heimlich vom Bioladen in dein Zimmer schmuggeln…. Und ich soll dabei Schmiere stehen…. Und von nix wissen…

Anna: *(schmeichelnd)* Das macht dir doch sicher nix aus. Das wäre eine gute Tat von dir, so unter Reisekollegen…Kann ich mit dir rechnen…?

Alex: *(zögert)* Tja, schon möglich, aber…

Anna: *(jubelt)* Ja, super! Das muss ich gleich der Lena sagen…*(will los zum Bioladen)*

Alex: *(grinst)* Halt, halt…was springt denn bei der heimlichen Bettenbelegung für mich raus?

Anna: *(spontan, überschwänglich)* Du kannst ja zu uns ins „Gräble" liegen!

Alex: Ich hätt mich nicht traut, so einen Vorschlag zu machen!

Anna: *(entrüstet)* Das war ein Witz!

Alex: Ja, lustig wird das bestimmt. Was wohl die Lena zu deinem Vorschlag sagt. Das ist doch sicher auch so eine Reise-Lustige…

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anna: *(genervt)* Darauf kannst du wetten! Weit gereist und unerschrocken! Für ein weiches Bett nimmt sie so einiges in Kauf.

Alex: Das scheint mir eine viel versprechende Woche zu werden.

Anna: *(findet das gar nicht lustig)* Ich glaub, das einzig viel versprechende daran ist, dass es in einer Woche weitergeht. Spätestens!

Alex: Sehe ich genauso. Man darf nirgends zu lange bleiben. Die Welt ist groß. Sich nur nicht aufhalten lassen. *(er entdeckt den STEIN-AMOR)* Und schon gar nicht von dem da!

Anna: Sicher nicht! Welche Frau lässt sich schon von einem halbnackten Milchbubi mit Bauch aufhalten!

Alex: *(protestiert)* Hey, wohl in der Schule nicht aufgepasst! Das ist der Amor, der griechische Gott der Liebe!

13. Szene

Alex, Anna, Biene

Biene: *(Biene kommt aus Bioladen rasch dazu)* Falsch! Amor ist der r ö m i s c h e Gott der Liebe, nicht der griechische! In der griechischen Mythologie heißt der Liebesgott Eros.

Alex: *(stöhnt, zu Anna:)* Das ist die immer alles besser wissende Buchbiene aus der Buntnessel! Eros oder Amor, ist doch wohl egal! Im Grund ist es nur ein grob geschnitzter Steinhaufen!

Anna: *(amüsiert)* Wer weiß. Vielleicht hat er magische Kräfte. Mit Liebesgöttern ist nicht zu spaßen.

Alex: *(spottet)* Dann pass nur auf. Der Typ soll seine Pfeile wild durch die Gegend schießen.

Biene: *(klug)* Genau, mitten ins Herz. Und dadurch wird die Liebe erweckt.

Anna: *(neckisch)* Wer soll schon auf so ein dämlich grinsendes und pausbackiges Knäblein reinfallen?

Biene: „Amor vincit omnia“- Amor besiegt alles.

Alex: Trotzdem hat ihm eine Amsel aufs Hirn geschissen ! (*Er hält den Finger drauf)*

Biene: *(schaut neugierig, klug)* Auf den ersten Blick vielleicht…Bei genauerem Betrachten könnte es auch…
(Jetzt berührt auch Biene, wie immer noch Alex, den Stein-Amor. Und schon werden beide vom „Liebesblitz“ gestreift! Evtl. mit Harfenklang oder Lichtsignal…Dem Zuschauer muss gleich klar sein, dass etwas „passiert“ ist Beide „sprechen schwer verliebt“).

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Biene: Ja da könnte es auch eine Taube gewesen sein…so ein Täubchen…

Alex: Ja, ja, so ein kleines Turteltäubchen…So ein kleiner, netter, lieber Scheißkerl…

Biene: Ich müsste vielleicht noch mal in einem Buch nachschlagen…Dann wüsste ich es genau…aber es ist wohl nicht wichtig…

Alex: Doch ,doch, ist es wichtig, bist du wichtig…Ich finde es toll, was du alles weißt. Man sollte viel öfters ein Buch lesen.

14. Szene

Gotthilf, Anna, Biene

(Anna wundert sich nur. Alex und Biene setzen sich abseits an einen Terrassentisch. Gotthilf kommt freudig angelaufen. Er wird von den beiden ignoriert..)

Gotthilf: Schön, dass du da bist, Sabine. Ich hab extra den Gitarrenunterricht ausfallen Lassen. Ich wollte dir noch unbedingt sagen…na, du weißt schon, dass du auch sicher in mein Konzert kommst.

Biene: Was? Ja, ja…schon. Aber das ist doch nicht so wichtig. *(wendet sich wieder Alex zu.)*

Gotthilf: *(ungläubig, verwirrt)* Aber…ich hab die Kinder doch extra heimgeschickt. Und jetzt ist s nicht mehr so wichtig? Warum? Was ist passiert?

Anna: Ich versteh es zwar auch nicht, aber ich hab irgendwie das Gefühl, dass der da *(Stein-Amor)* etwas damit zu tun hat. *(Sie lässt ihre Hand auf der Steinfigur liegen)*

Gotthilf: *(misstrauisch)* Bitte was? Wer? Der komische Engel da? *(auch er berührt den Stein-Amor) (Und wieder werden beide unverhofft vom „Liebesblitz“ gestreift, mit den gleichen Folgen wie bei Alex und Biene zuvor)*

Gotthilf: Ein seltsamer Engel ist das. In meiner Kirche gibt es die schöneren…

Anna: Bist du vielleicht der Pfarrer?

Gotthilf: Ich spiel nur die Orgel. Und am Sonntag geb ich ein Konzert…

Anna: Ich geh bald auf ein Rockkonzert…

Gotthilf: Wow! Das würde mir auch mal gefallen. Davon träum ich schon lang. Ob ich dich begleiten darf?

Anna: Ja…schon….gerne…Aber ich laufe da hin…

Gotthilf: Der Herrgott hat mir zwei gesunde Beine gegeben…

Anna: Aber für die grauen Buntfalten-Hosen kann er wohl nix…!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

15. Szene

Gotthilf, Anna, Norbert, Berta

(Norbert, der Wirt, ruft aus seiner Tür, und beobachtet von dort die Szene)

Norbert: Hey, Gottfried! Du hältst mein neues Personal von der Arbeit ab!

Anna: Ich glaub ich muss dann…Ich muss mir erst das Geld verdienen, für unser Rockkonzert. *(sie geht „entrückt“ ins Gasthaus ab)*

(Berta kommt aus ihrem Laden)

Berta: *(schaut sich um, zu Gotthilf)* Ja bitte, was darf´s sein? Haben sie so durch die Gegend geplärrt?

Gotthilf: Nein, nein, nicht doch…er war´s, der Wirt.

Berta: Ach so, eh klar. Der Nachbar, die Stachelbeere! Hoffentlich wollt der nie so werden, wie er geworden ist! *(sie winkt „freundlich“ hinüber)*

Gotthilf: *(immer noch verwirrt)* Ich wollte Blumen bestellen, für mein Rockkonzert in der Kirche.

Berta: *(staunt)* Rockkonzert in der…Kirche?

Gotthilf: Nein, ich meine das Orgelkonzert, mein selbstgelaufenes…äh… selbstkompostiertes, mein selbst komponiertes…aber das ist eigentlich gar nicht mehr so wichtig…*(verliebt grinsend geht er ab)*

Berta: Ja du verwirrtes Veilchen! Was war jetzt mit dem los? Was hat denn den gestreift? Vielleicht gar ein Pfeil von dir? *(Sie legt ihre Hand auf den Stein-Amor)*

Norbert: *(kommt herüber)* Was hast du jetzt mit dem Gotthilf gemacht? Der war doch voll durch den Wind!

Berta: Ich gar nix. Aber vielleicht der da…

Norbert: *(verwundert)* Der Zwerg da mit seinem Pfeil? Versteh ich nicht.

Berta: Das hab ich schon geahnt. Das ist der Amor, der Liebesgott!

Norbert: Der Gotthilf glaubt an einen anderen Gott! Und verliebt ist der nur in seine Orgel. *(schaut misstrauisch)* Und außerdem hat deinem Amor ein Spatz aufs Hirn geschissen! *(Berta zieht die Hand rasch zurück, Norbert legt sie drauf)*

Berta: Das macht nix. Der Körperteil kommt beim Amor am wenigsten zum Einsatz!

Norbert: *(herablassend)* Und du stellst dir den als Schutzpatron in den Garten. Meinst das hilft?

Berta: *(laut)* Himmel, Apfel und Zwirn! Was soll jetzt das wieder heißen? Ich kann mir in den Garten stellen, was ich will!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

16. Szene

Norbert, Berta, Beate

Beate: *(kommt rasch dazu, grinsend)* Aha, ich sehe und hör vor allem schon, das Nachbarschaftsklima hat sich schon deutlich verbessert. *(sie geht zum Stein-Amor)* Hat er seine Pfeile schon verschossen…? *(sie legt die Hand auf die Figur)*

Berta: *(verärgert)* Ja, hat er! Der Nachbar! Seine Giftpfeile! Und mal wieder einen zu viel…

Norbert: *(mault)* Die ist aber auch empfindlich, die grasgrüne Gurkenwassergurglerin! Was kümmert mich der komische Stein-Heilige? *(er berührt die Steinfigur! Auch er und Beate werden vom plötzlichen „Liebesblitz“ voll getroffen…)*

Norbert: *(viel sanfter)* Die kann sich so viele Amores in den Garten stellen wie sie will. Ich will was ganz anderes…will ich…Beate, du das Land ich der Wirt…Was machst du eigentlich da…so nah…?

Beate: Äh…ja…wegen eurem, unserem Klima. Was sich wandelt, oder auch nicht. Ich wollte da ein bisschen nachhelfen. Ein bisschen anschieben. Das da was zusammen geht.! Weil der da, so scheint mir, ist auch nur ein AUSHILFS-AMOR!

Vorhang - Ende 1. Akt!